

der Lameyer



Unsere Themen:

**Geschichte(n) aus den Quadraten
Aktionsfonds Urbane Interventionen
Verkehr in der Innenstadt**

Quartierzeitung für die Unterstadt

August – November 2022

Termine

Editorial

August - Oktober

- ♣ **Bis 31.10.2022**
Jüdisch-muslimische Kulturtage
Infos unter <https://mannheimer-institut.de/termine/>
- ♣ **30.09 – 30.10.2022**
einander.aktionstage
Infos unter: <https://einander-aktions-tage.de/>
- ♣ **Save the date**
06.10.2022
Kinonachmittag Urbaner Wandel in der Nachbarschaft von T4/T5
- ♣ **13. – 15.10.2022**
Check' MA dein Quartier: Vielfalt gestern und heute – eine Quadraterally.
Infos unter: <https://einander-aktions-tage.de/> oder auf den social media Seiten von Begegnungsstätte Westliche Unterstadt und Quartiermanagement Unterstadt

der
Lameyer

wünscht schöne
Ferien!

Und noch ein Sommer mit Corona steht ins Haus, wieder mit unklarer Prognose für Herbst und Winter. Und so treiben auch uns mit Blick auf die Zukunft viele Fragen um. Immerhin - der Terminkalender wird wieder etwas voller und wie immer hoffen wir auf das Beste: Auf ein baldiges Wiedersehen und viele interessante Begegnungen im Quartier. Bis dahin: Genießen Sie den Sommer, bleiben Sie gesund und uns gewogen!

♣ Esther Baumgärtner

PS: Wir suchen auch weiterhin Verstärkung für die Lameyer-Redaktion!

Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken in Corona-Zeiten

Im Quartierforum und bei unseren Netzwerktreffen können Sie sich für die Unterstadt engagieren. Unseren üblicherweise offenen und niederschweligen Angeboten werden durch die Corona-Pandemie leider zurzeit enge Grenzen gesteckt. Über Termine und Entwicklungen halten wir Sie auf dem Laufenden unter www.ma-unterstadt.de, über die öffentliche Seite www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt, auf Instagram via Quartiermanagement_Unterstadt, sowie unter #Unterstadtonline. Natürlich sind wir auch per Mail unter kontakt@ma-unterstadt.de oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar.

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Mitwirkende dieser Ausgabe: Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto, Birte Rudisile

Fotos: Dr. Esther Baumgärtner, Marco Otto

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an kontakt@ma-unterstadt.de oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Auflage: 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist noch offen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor*innen wieder.



**MANNHEIMER
QUARTIERMANAGEMENT E. V.**



Geschichte(n) aus den Quadraten

Das Rheintor im 18. Jahrhundert

Als Anfang des 17. Jahrhunderts das Dorf Mannheim zur Stadt erhoben und durch einen Festungsring umschlossen wurde, bedurfte es auch geregelter Zugänge in Form von Stadttoren. An diesen mussten Bewohner, Händler und Besucher ihre Abgaben und Zölle bezahlen. Es wurde hier auch unliebsamen Personen der Zutritt in die Stadt verweigert. Neben dem Neckartor und der Heidelberger Pforte gab es bereits die Rheinpforte als Zugang zur neugegründeten Stadt.

Auch beim Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) blieb der Standort dieser Tore unverändert. Nach dem Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697) begann die Aufbauarbeit sehr schleppend. Es war in den ersten Jahren noch offen, ob der Festungsring, wie im 17. Jahrhundert, als Doppelstern ausgeführt oder ob Mannheim durch einen Festungsstern umschlossen werden sollte. Diese Entscheidung fiel Kurfürst Johann Wilhelm erst 1709 zugunsten eines einzigen Festungsringes.

Das bedeutete auch, dass die Zitadelle Friedrichsburg nicht wiederaufgebaut wurde. Das Neckartor behielt seinen ursprünglichen Standort zwischen K1 und U1 beim Wiederaufbau bei. Die beiden anderen Zugänge zur Stadt, das Heidelberger Tor und das Rheintor, wurden in Richtung Planken versetzt. Sie standen aber nicht in der Straßenflucht der Planken, sondern vor den Quadraten O6 (Heidelberger Tor) und vor D6 (Rheintor). Als erstes wurde das Heidelberger Tor fertiggestellt, da diese Seite den Militärs als die gefährdetste galt. Das prachtvollste und größte Tor, das Neckartor, wurde anschließend gebaut. Als letztes der drei Stadttore nahm man 1725 das Rheintor in Angriff. Ab 1726 gab es mit dem Bildhauer Paul Egell Verhandlungen über die

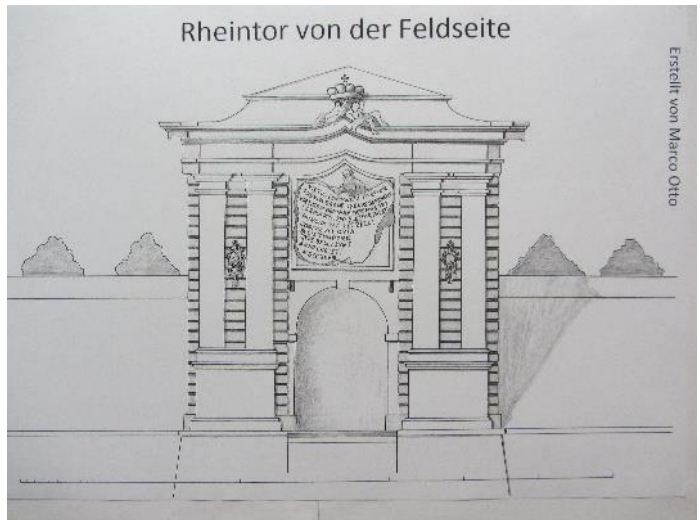
Ausgestaltung des Fassadenschmucks des Rheintors. Er war auch schon für die künstlerische Gestaltung des Neckartors verantwortlich gewesen und hatte seine Auftraggeber überzeugt. Die Arbeiten begannen noch im selben Jahr und dauerten bis 1728. Das Rheintor war ein zweistöckiges Gebäude, das mittig ein Türmchen, eine so genannte Laterne hatte, von einer Zwiebelhaube bekrönt. Im 18. Jahrhundert waren die Stadttore niedrig gehalten, im Gegensatz zu den hohen Turmtoren in früheren Zeiten. Damit sollte verhindert werden, dass sie zu Zielobjekten für Angreifer werden. Das Heidelberger Tor war ein einstöckiges Gebäude. Das Neckartor war wiederum zweistöckig, es lag in der Blickachse des Schlosses und sollte als Hauptzugang zur Stadt entsprechend prachtvoll sein.

Das Rheintor befand sich in einer weniger exponierten Lage. Hier diente die Laterne auch als Beobachtungspunkt für die benachbarten Rheininseln Niedergrund und Mülhau sowie für die gegenüberliegende Rheinseite. Eventuelle feindliche Annäherungen sollten so rechtzeitig entdeckt werden. Auf der Feldseite, der nach außen gewandten Seite, hatte das Tor ebenso wie auf der Stadtseite diversen Bauschmuck sowie Inschriften in Latein vorzuweisen, die von der Größe und Weisheit des Kurfürsten berichteten. Nach fast 20 Jahren sollte im Jahr 1746 das Rheintor renoviert und bei dieser Gelegenheit weiterer Bauschmuck angebracht werden. Dazu gab es erneut Verhandlungen mit dem inzwischen zum kurpfälzischen Hofbildhauer aufgestiegenen Paul Egell, der auch wahrscheinlich die Arbeiten ausgeführt hat. In einigen Quellen wird zwar Konrad Linck (geb. 1730) als ausführender Künstler angegeben, er

war zu diesem Zeitpunkt aber noch viel zu jung für so einen prestigeträchtigen Auftrag.

Im ersten Obergeschoss des Rheintors gab es Arrestzellen, die in erster Linie für die Bestrafung von Militärangehörigen vorgesehen waren. 1750 musste der ehemalige Fortifikationsdirektor (Festungsbaumeister) Friedrich von Fremelle seine Dienstwohnung im ersten Obergeschoss des Neckartors gegen eine Arrestzelle des Rheintors tauschen. Bei der Vergabe von Aufträgen

für die Instandhaltung der Festungsanlagen waren Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, für die Fremelle verantwortlich gemacht wurde. Die drei Stadttore blieben noch ca. 50 Jahre in Funktion. 1799 wurde das Ende der Festung Mannheim durch Kurfürst Carl IV. Theodor eingeläutet. Von München aus verfügte er, dass Mannheim keine Festung mehr sein solle. In den Koalitionskriegen (1792-1815) stellte sich heraus, dass die veralteten Festungsanlagen den modernen Geschützen nicht mehr gewachsen waren. Beim Angriff der österreichischen Armee auf Mannheim 1795 wurde das Heidelberger Tor schwer beschädigt und daraufhin 1806 auf Abbruch versteigert. Das Neckartor durfte etwas länger stehen bleiben. Die Abbrucharbeiten begannen im November 1842 zeitgleich mit dem Bau einer festen Kettenbrücke über den Neckar. Dem Rheintor blieb es vergönnt, noch etwas länger zu existieren, was wahrscheinlich in seiner damaligen Stadtrandlage begründet war. Seit 1808 befand es sich in privater Hand und diente als Wohnhaus. Von 1855 bis 1862 kam das Luisenhaus, ein Heim für verwaiste Mädchen, in dem Gebäude unter. Das Heim zog dann in ein anderes Domizil nach L3,5 um. Das ehemalige Stadttor wurde schließlich 1863 für



den Neubau eines Wohnhauses abgerissen, womit auch das letzte Stadttor Mannheims Geschichte wurde.

Wer in unserer Gegend Stadttore aus der kurpfälzischen Zeit, wenn auch von anderen Baumeistern, sehen möchte, der muss nach Frankenthal/Pfalz (Wormser Tor und Speyerer Tor) oder Heidelberg (Karlstor) fahren, alle drei Stadttore wurden in den 1770er Jahren erbaut. Diese stammen nicht aus der Carl-Philipp Zeit (regierte 1716-1742) wie die Mannheimer Tore, sondern aus der Carl-Theodor Zeit (regierte 1742-1799) und sind immer einen Besuch wert.

Quellen:

Friedrich Walter: Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart, Band 1 und 2; Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg Stadtkreis Mannheim, Band 1; Eva Zimmermann: Paul Egells Arbeiten für das Neckar- und das Rheintor in Mannheim in Mannheimer Hefte 1961 Nr. 1; Archivum: Chronikstar; www.wikipedia.de; Ulrich Nieß und Michael Caroli (Hersg.): Geschichte der Stadt Mannheim, Band 1



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit

**Schwierige Situationen
kennen wir gut.**

**Mit Zusammenhalt
und Humor schaffen
wir das, immer wieder.**

Wenn die Geschichte „Junge Familie sucht“ ein Happy End hat



Wir schaffen mit unseren
mehr als 19.000 Wohnun-
gen in Mannheim Raum
zum Wohnen und öffnen
der Zukunft die Tür.

Unternehmen der Stadt
MANNHEIM 

GBG 
Raum für Zukunft



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit



Worauf ich stolz bin?

**Auf mein großartiges
Team und unseren
Zusammenhalt.**

Neues aus dem Quartier

Aktionsfonds urbane Interventionen



Endlich nimmt der Aktionsfonds Gestalt an: Hier werden Beispielungen und Projekte für Haltestelle Rheinstraße und Kurpfalzkreisel gesucht.

Der Aktionsfonds für urbane Interventionen

... ist ein einjähriges Pilotprojekt zur Aktivierung bürgerschaftlicher Nutzungsideen

... für problematische städtische Räume mit Potentialen für die beteiligten Quartiere Jungbusch, Neckarstadt-West, Rheinau und Unterstadt

Wer kann mitmachen?

... prinzipiell jede*r, der mit Hauptwohnsitz in Mannheim in den Stadtteilen Rheinau, Innenstadt/Jungbusch und Neckarstadt-West wohnt,

... gemeinnützige Vereine aus diesen Stadtteilen,

... von der Jury als besonders förderfähig erachtete Projekte können ausnahmsweise auch von Antragstellerinnen bzw. Antragstellern mit Hauptwohnsitz in Mannheim außerhalb der o.g. Pilotgebiete bewilligt werden.

Projekte können mit Beträgen von 500 € – 10.000 € gefördert werden.

Um welche Orte geht es?

Für die Unterstadt sind die Zielgebiete Hanielpark/Umfeld Haltestelle Rheinstraße und Kurpfalzkreisel und Umfeld.

Wie stelle ich einen Antrag?

... Kontakt zu Quartiermanagement aufnehmen
... Projekt planen: Wieviel Vorlauf benötigt das Projekt? Braucht es Genehmigungen, Versicherungen etc.?

... Antrag einreichen

... Jury aus verschiedenen Institutionen berät den Projektantrag

... Wenn ihr die Jury überzeugt habt, geht euer Projekt an den Start

Links, Tipps und Ansprechpartner:

Alle Infos zum Projekt sind auch auf www.ma-unterstadt.de zu finden. Auf dem Weg zur Antragstellung beraten die Quartiermanagements



der teilnehmenden Quartiere. Bei Fragen zu den Zielgebieten in der Unterstadt steht Esther Baumgärtner vom Quartiermanagement zukünftigen Antragsteller*innen zu Seite: e.baumgaertner@ma-unterstadt.de, Tel. 293 2698. Bei konkreten Fragen zu Genehmigungen, Veranstaltungen und Co. kann man bei Julian Maier-Hauff von NEXT Mannheim beratende Unterstützung finden: maier-hauff@next-mannheim.de, Tel. 0170 9 05 44 23

♣ Esther Baumgärtner

Verkehrsregeln im Quartier – was gilt?

Der Verkehrsversuch bringt nicht nur neue Wege für die City, sondern auch an der ein oder anderen Stelle neue Regelungen für die Verkehrsführung.



Für Autofahrer*innen haben sich im Wesentlichen die Wegeführungen geändert. Doch an der ein oder anderen Stelle fällt auf: So ganz firm sind viele Verkehrsteil*innen mit dem Thema Radwege und Co. noch nicht. In Marktstraße und Erbprinzenstraße (westlich bzw. östlich der Breiten Straße) gibt es jeweils einen sogenannten Schutzstreifen, erkennbar durch die unterbrochenen weißen Linien. Hier dürfen Autofahrer*innen weder Halten noch Parken. Beim Abbiegen oder sofern dies verkehrsbedingt erforderlich ist, darf der Schutzstreifen überfahren werden. Dabei dürfen Radfahrer jedoch nicht gefährdet werden.

Noch strenger sind die Regelungen auf Fahrradstreifen (durchgezogene weiße Linie, in weiten Teilen von Kunststraße und Fressgasse zu finden). Zum Parken oder bei der Zufahrt zu Privateinfahrten darf der Radstreifen überfahren

werden, sofern keine Radfahrer*innen dabei gefährdet werden. Ein Halten oder Parken auf dem Radstreifen ist nicht gestattet.

In Fahrradstraßen oder Fahrradzonen sind nur dann weitere andere Fahrzeuge erlaubt, wenn dies so beschildert ist. Ausnahmen sind sogenannte Elektrokleinfahrzeuge wie E-Roller. Radfahrer*innen dürfen hier auch nebeneinander fahren und nicht behindert werden. Höchstgeschwindigkeit ist 30km/h.

Auf allen Radwegen gilt übrigens die ausgeschilderte Vorfahrtsregelung.



Auch Radfahrer*innen müssen dabei einiges beachten: Sie dürfen nicht auf Gehwegen fahren. Ausnahmen sind Kinder – bis zum vollendeten 8. Lebensjahr müssen Kinder auf dem Gehweg fahren und dürfen von einem/eine*r Erwachsenen

begleitet werden, bis zum vollendeten 10. Lebensjahr dürfen Kinder den Gehweg nutzen.

Sofern ein Radweg gekennzeichnet ist (beschildert mit weißem Fahrrad auf blauem Grund), müssen Radfahrende diesen auch nutzen, es sei denn es liegen entsprechende Hindernisse vor (z. B. Schnee oder parkende Autos). Das Zeichen Radfahrer frei erlaubt Radfahrer*innen die Nutzung z. B. von Fußgängerzonen oder Gehwegen: Hier ist allerdings lediglich Schrittgeschwindigkeit erlaubt, Fußgänger*innen dürfen nicht behindert werden.

Für E-Roller gilt: Wo Fahrradfahren erlaubt ist, sind in der Regel auch E-Roller gestattet. Die

Fahrbahn darf nur verwendet werden, wenn kein Radweg vorhanden ist.

Übrigens: Ist keine eigene Fahrradampel installiert, gilt das Lichtzeichen für den regulären Verkehr.



Weiterführende Infos/Quellen: <https://www.adac.de/-/media/pdf/rechtsberatung/fahrradfahren.pdf>

♣ Esther Baumgärtner

Wenn die Feuerwehr zu spät kommt

In Deutschlands Städten gibt es überall Probleme mit dem fließenden und dem ruhenden Individualverkehr. Natürlich ist Mannheim dabei keine Ausnahme. Das Parkverhalten einiger Autofahrer, gerade in den beengten Straßen der Innenstadt, ist eines von vielen Aufregertemen. Immer wieder ist zu beobachten, dass Autofahrer*innen die Regeln einfach ignorieren und ihre Fahrzeuge in Kreuzungsbereichen abstellen. Haben diese Verkehrsteilnehmer die Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) nicht verstanden? Oder haben sie nur ihren eigenen Vorteil im Blick, sind also Egoisten? Ein derartiges Parkverhalten ist zu verurteilen, da die Fahrzeuge so ein Verkehrshindernis darstellen, wenn sie im Kreuzungsbereich oder im absoluten Halteverbot abgestellt wurden! Die Straßen sind auch Rettungswege, die als Zufahrtsrouten der Rettungskräfte freizubehalten haben. Krankenwagen, sowie die Fahrzeuge von Feuerwehr und Polizei müssen so schnell wie möglich am Einsatzort sein, um Menschenleben retten zu können!

Vor kurzem hatte eine Trinkwasserleitung der MVV, die unter der Straße verläuft, ein Leck. Der größte Teil des Wassers drang in den Keller eines

Mehrfamilienhauses ein. Da zu diesem Zeitpunkt niemand den Ort der Leckage kannte und wusste, wie viel Wasser ausströmte, wurde die Feuerwehr gerufen. Diese kam mit einem Rüstwagen mit Blaulicht und Martinshorn. Durch rücksichtslose Falschparker rund um eine Baustelle hatte die Feuerwehr massive Probleme, an den Einsatzort zu gelangen.

Bei diesem Feuerwehreinsatz waren zum Glück keine Menschenleben in Gefahr. Was ist, wenn ein Haus brennt und Menschen in den oberen Stockwerken eingeschlossen sind? Der zur Rettung nötige Leiterwagen der Feuerwehr ist noch viel länger als der Rüstwagen und wäre in diesen Fall hier gar nicht durchgekommen. Gleiche Probleme entstehen, wenn parkende Autos zum Teil bis in den Kreuzungsbereich hineinragen. Große Feuerwehrautos haben dann keine Chance, beim Abbiegen um die Ecke zu kommen.

Ganz klar, die Hauptschuld haben die Autofahrer, die ihre Fahrzeuge falsch parken! Die Stadt Mannheim hat inzwischen an vielen Stellen in der Innenstadt entsprechend Poller aufgestellt



Die Mannheimer Feuerwehr mit Schwierigkeiten bei der Anfahrt zu einem Einsatz im April 2022

Foto: Privat

und Markierungen für Parkplätze angebracht, um falsches Parken zu verhindern und sichere Querungen auch für Kinder und mobilitätseingeschränkte Personen zu ermöglichen. Doch was

tun mit notorischen Falschparkern? Fehlverhalten und Konsequenz: Dies hätte eine erzieherische Wirkung und rettet im Zweifelsfall Leben! Ein Verwarungs- oder Bußgeld bis hin zum Abschleppen ist bei derartigen Verkehrsverstößen absolut geboten. Der Verlust von wertvoller Zeit bei der Anfahrt zum Einsatzort kann zu einem tödlichen Drama werden! In jedem Unternehmen wird darauf geachtet, dass Flucht- und Rettungswege freigehalten werden. Auch in der Innenstadt ist ein konsequentes Vorgehen gegen Verkehrsverstöße, die im Ernstfall Einsatzkräfte behindern absolut angezeigt. Ein Nicht-handeln der Stadt führt zu Frust bei Einsatzkräften, da sie mit diversen Problemen allein gelassen werden. Und auch die Bewohner*innen, die sich an die Verkehrsregeln halten, sind frustriert, wenn ein solches Fehlverhalten durch Nichtahndung belohnt wird. Der reine Appell reicht in diesen Fällen definitiv nicht aus, wie ein Blick auf Mannheims Straßen jeden Tag aufs Neue zeigt.

♣ Marco Otto

30 + 1 Jahre Café Mint!

Schön, dass in diesem Jahr unserer Feier nichts entgegenstand und wir eine Jubiläumswoche gefüllt mit Freude, Action, Begegnung und ermutigenden Zeugnissen aus 31 Jahren Offener Kinder- und Jugendarbeit gestalten und erleben durften.

Voller Elan wollten wir als Mitarbeiterteam mit unserem Plan ein ganz besonderes Programm zu bieten, durch die Woche starten. Wir mussten feststellen, dass es weniger auf ein ausgefeiltes Programm ankommt, als auf unsere persönliche

Zeit, mit der wir auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Doch ganz ohne besonderes Programm geht eine Jubiläumsfeier dann doch nicht. Am Mittwoch stand der offizielle Festakt an, den wir in Dresscode gekleidet im frisch renovierten Kellerraum feierten. Gemeinsam mit vielen Gästen, unter anderem den Bildungsbürgermeister Herr Grunert, erlebten wir durch türkisch-bulgarische Elemente wie einer Trommelperformance, einen lebendigen Festakt, einfach original Café Mint. Am Freitag wurde der neu

eingeweihte Raum direkt für die „Mint Stage“ genutzt. Ein Format, bei dem Kinder und Jugendliche ihre vielfältigen Talente entwickeln und präsentieren können. Ein Dank an die Glücksspieler, die diese Arbeit mit ihrem Förderbeitrag möglich gemacht hat! Anschließend wurde mit lauter Musik und jeder Menge Tanz kräftig gefeiert. Samstagmorgen trafen sich Freunde des Café Mint zum Gebetsfrühstück um vor allem Gott die Ehre zu geben, der unsere Arbeit prägt und segnet. Den Abschluss der Woche bildete der „Happen“ bei dem zwei türkische Mütter

uns mit traditionellen Speisen verwöhnten und uns mit ihrer Dankbarkeit für die Arbeit berührten.

Alles in allem sind wir ermutigt weiter zu machen, Jugendliche täglich neu in dienender Liebe zu begegnen, herausfordernde Charaktere nicht in „Schubladen zu stecken“ oder aufzugeben, sondern an sie und den guten Plan Gottes für ihr Leben zu Glauben.

♣ Birte Rudisile, Bufti CVJM Mannheim

Nützliche Nummern und Adressen

Polizei: 110 Feuerwehr: 112

H 4-Wache: 0621 12580

Service Nummer der Stadt: 115 (Mo – Fr von 7.30 bis 18.00 Uhr erreichbar)

Besonderer Ordnungsdienst (BOD): 0621 293 2933 oder in den Servicezeiten über 115

Corona-Informationshotline: 0621 293 2253 (Mo – Fr von 9.00 bis 15.00 Uhr)

Informationen zur Corona Schutzimpfung: <https://www.mannheim.de/de/informationen-zu-corona/corona-schutzimpfung>

Информация за ваксинацията срещу коронавируса: При въпроси, българските граждани могат да се обърнат към Жасмин Живков тел. 0621 293 3446 или на емейл: z.zhivkov@ma-unterstadt.de

Informationen zum Thema Corona und Impfangebote (unterschiedliche Sprachen):

<https://www.dranbleiben-bw.de/>

Impftermine im KIZ: <http://www.mannheim.de/kiz>

Impftelefon Seniorenrat für Menschen Ü-55 Jahre: 0621 293 9516 (Mo – Fr von 9.00 – 12.00 Uhr)

Mailadresse lebenswerte Innenstadt/Verkehrsversuch: lebenswerteinnenstadt@mannheim.de

Meldung von Posern: mannheim.vd@polizei.bwl.de

Drogenverein: 0621 1590023

Sozialarbeit für Straßentrinker: 0160 92305288

Informationen rund um das Thema Sauberkeit: www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall

Polizeiverordnung der Stadt Mannheim: www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung

Mängelmelder: mannheim.maengelmelder.de (auch als app)

Baumpatenschaften: www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft

Neugierig geworden? Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage www.ma-unterstadt.de

